

Verschwendung von Steuergeldern

Die Überlegungen welche Herr Carl Schumacher in seinem Leserbrief aufgreift sind verständlich. Mehr und mehr Menschen sind frustriert von der klassischen Politik. Und wahrlich hat diese kein gutes Resultat aufzuweisen, ob auf föderaler, wallonischer oder ob auf Gemeinschaftsebene.

Trotz aller „Bemühungen“ und Spar- und Krisendekrete steigen die Staatsschulden ständig an. In Belgien alleine um mehr als 44 Millionen Euro pro Tag. Auch die Arbeitslosigkeit ist erschreckend hoch. In Belgien sind heute mehr als 27.000 Menschen mehr arbeitslos, als noch vor einem Jahr.

Und noch nie waren so viele Menschen in Belgien krankgeschrieben wie heute. Und obwohl überall diese Missstände herrschen, machen die Verantwortlichen in der Politik weiter wie bisher und gönnen sich immer noch Privilegien, welche eine Ohrfeige für jeden Steuerzahler darstellen. So verfügt die Regierung der DG, über eine Unkostenpauschale von ca. 46.000,- Euro.

Hiervon erhält jeder Minister pro Jahr, zu seinem bereits sehr hohen Gehalt, eine Summe von 6.000,- €. Auf die Nachfrage, worum es sich hierbei handele, antwortete der zuständige Finanzminister Lambert: „Im Rahmen der täglichen Arbeit der Regierung entstehen Unkosten, für die es nicht möglich oder nicht üblich ist Belege zu verlangen.“ Ja, meine Damen und Herren, da war auch ich sprachlos. Und diese Gelder sind steuerfrei. Nachzulesen ist dies in der Antwort auf meine schriftlichen Fragen Nr. 99 und 127.

Aber das reicht unseren Ministern nicht. Jedes Jahr wird zusätzlich noch eine Forderungsanmeldung, auch ein sehr schönes Wort, gestellt, z. B. für das Jahr 2011 eine Summe von 53.290,34 Euro, Zitat aus der Antwort des Ministers: „Bei diesem Betrag handelt es sich im Wesentlichen um Bewirtungs- und Hotelkosten so-wie um Flug- und Fahrtkosten, die den Ministern auf der Grundlage von Unkostenbelegen erstattet wurden.“ Die Summe schwankt, von Jahr zu Jahr, nachzulesen in den schriftlichen Fragen eines Kollegen Nr. 123, 131 u. 146. Für diese Summe gibt es zwar Belege, die Regierung verweigert den Abgeordneten jedoch die Einsicht der Unterlagen. Interessant ist auch, dass man trotz mehrmaliger Nachfrage nicht gewillt war, die Einzelaufstellung der Kosten jedes Kabinetts vorzulegen. Ob man hier auch etwas zu verbergen hat? Womöglich. Erwähnenswert ist, dass die Regierung z.B. im Jahre 2011 insgesamt über Funktionskosten, also Kosten um zu „funktionieren“, von fast 400.000,- € verfügt hat. Mehr als 70 % hiervon wurden für Repräsentation, Spesen, Fahrt- und Reisekosten ausgegeben.

Auch dies nachzulesen auf der Internetseite des Parlaments, www.pdg.be, in der schriftlichen Frage Nr. 65. Gerne senden wir auf Anfrage diese Infos zu. Die hier geschilderten Missstände sind wahrscheinlich nur die Spitze des Eisberges einer Dekadenz an Steuergeldverschwendung durch die klassische Politik. Eine Auflistung würde jeden Leserbrief sprengen.

Diese Politiker müssen von ihrem hohen Treppchen herunterkommen, und der Bürger muss aufwachen, und handeln! Wenn sie frustriert sind und weiß wählen, ändern sie Nichts. Wir reden über diese Zahlen, wir hinterfragen diese Regierung und reden über Dinge die Andere verschweigen.

Es ist Zeit für eine Veränderung.

Michael Balter - Vivant Ostbelgien - 12-05-2014